



NEUER NORDEN
ZÜRICH
Ein Kunstprojekt im
öffentlichen Raum 2018

CHRISTINE &
IRENE
HOHENBÜCHLER

... FLIEG VOGEL FLIEG ...
2014 / 2018

7 Holzhütten, diverse Formate
7 wooden huts, various formats

Courtesy of the artist and
Galerie Martin Janda, Wien

In Zusammenarbeit mit / In collaboration with:
Junges Literaturlabor JULL, Zürich

→ SCHULE BUHNRAIN
BUHNRAIN 40
8052 ZÜRICH

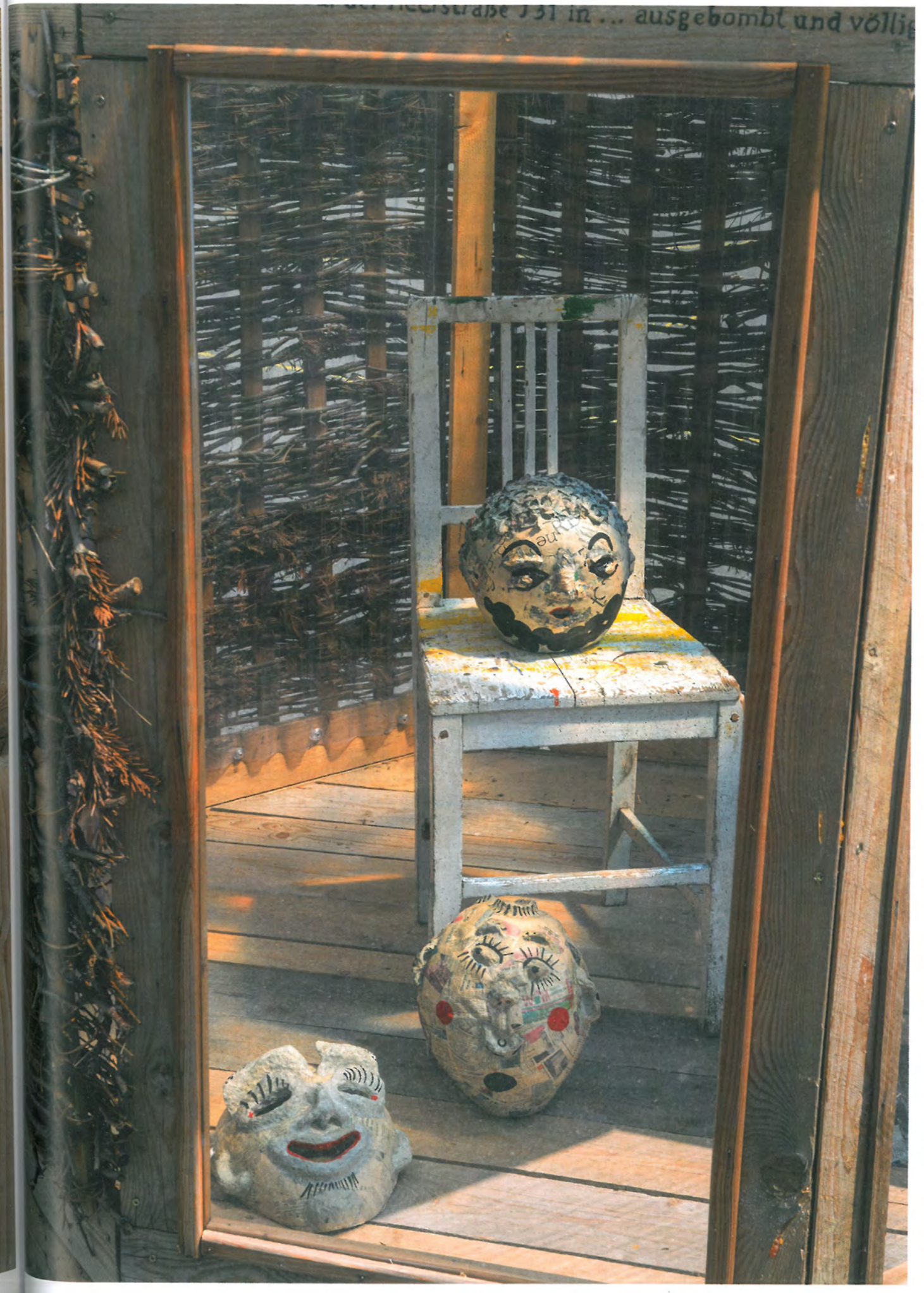


Da war der Rest - die saßen da und weinten.

Und weinten ... „Ja“, frag ich, „Wo ist denn mein Bruder?“

„Wo sind die anderen?“
„Weggekommen, alle!“

... der Heerstraße 131 in ... ausgebombt und völlig



CHRISTINE UND IRENE HOHENBÜCHLER

Christine und Irene Hohenbüchler (beide *1964, AT) sind spätestens seit ihrer Teilnahme an der *documenta X* (1997) international bekannt für ihre meist in Kooperation mit ausgewählten gesellschaftlichen Gruppen (zum Beispiel Strafgefangenen oder psychisch Kranken) konzipierten und oftmals temporär angelegten Kunstprojekte. Eine – wie die beiden selbst es nennen – «multiple Autorenschaft» tritt hier also an die Stelle einer ästhetischen Produktion, die vom Künstler in heroisch-genial-vereinzelter Organisation durchgeführt wird. Der (kommunikative) Prozess, der zur später ausgestellten Arbeit führt, ist in der Kunst der beiden Schwestern mindestens genauso wichtig wie die schliesslich aus diesem Prozess hervorgehende Präsentation.

Für die Ausstellung *Neuer Norden Zürich* haben die zwei Künstlerinnen ein dialogisches Projekt in Angriff genommen, in dem das derzeit überaus virulente Thema «Migrationsgeschichten» im Zentrum steht. Dazu haben Christine und Irene Hohenbüchler in Zusammenarbeit mit der Schule Buhnrain in Zürich-Seebach und JULL Zürich, dem Jungen Literaturlabor, Schüler und Schülerinnen der ersten Sekundarklasse der Schule Buhnrain gebeten, Texte über ihre Migrationserfahrungen zu schreiben. Unterstützt von JULL Zürich reflektieren die Jugendlichen so ihre eigene Geschichte und bringen diese in eine literarische Form.

Diese Zeugnisse aktueller Migrationsgeschichte werden anschliessend von Christine und Irene Hohenbüchler für jeden lesbar an Holzhütten angebracht, die bei dem Schulgelände der Buhnrain Schule aufgestellt werden. Die einfachen Holzhütten hatten die Künstlerinnen bereits für das Ausstellungsprojekt *B1/A40 Die Schönheit der grossen Strasse* (2014) im Ruhrgebiet entworfen. Damals wurden sie als kommunikativer Ort genutzt, an dem unter anderem lokale Brieftaubenzüchter und ein Roma-Theater miteinander in Dialog traten. Jetzt werden diese Hütten gleichsam umweltgerecht rezykliert – für das Projekt in Zürich fällt kein zusätzlicher Holzverbrauch an – und produktiv in einen neuen sozialen Kontext eingebunden.

–Raimar Stange

Since their participation *documenta X* (1997) at the very latest, Christine and Irene Hohenbüchler have been internationally famous for their often temporary art projects, which are mostly conceived in collaboration with selected social groups (e.g. prisoners or the mentally ill). Here, what the pair themselves call

CHRISTINE UND IRENE HOHENBÜCHLER

“multiple authorship” takes the place of aesthetic production carried out by an artist with heroic, ingenious, isolated organisation. In these sisters’ art, the (communicative) process that leads to the subsequently exhibited work is at least as important as the presentation that ultimately emerges from this process.

For the exhibition *New North Zurich*, these two artists have undertaken a dialogue-based project that revolves around “migration stories” – currently a most virulent theme. For this purpose, Christine and Irene Hohenbüchler, in collaboration with Buhnrain School in Seebach, Zurich, and the young literature laboratory JULL Zurich, asked first-year secondary school pupils at Buhnrain School to write texts about their migration experiences. Assisted by JULL Zurich, the students reflected on their own stories and gave them a literary form.

Christine and Irene Hohenbüchler then attached these reports on contemporary migration history to wooden huts erected by the Buhnrain School grounds, so that everyone can read them. The artists had already designed these simple wooden huts for the 2014 exhibition project *B1/A40 The Beauty of the Grand Road* in the Ruhr region. At that time, they were used as a communicative place where a Roma theatre and local carrier pigeon breeders, among others, entered into a dialogue with each other. These huts have now been recycled, so to speak, in an environmentally friendly way (no additional wood was required for the project in Zurich) and productively integrated into a new social context.

–Raimar Stange